

# Food Defense

## im Land Baden-Württemberg – in 20 Jahren von der Datenbank zur Checkliste

Deser, C.<sup>1</sup>, Bischoff, C.<sup>1</sup>, Buschulte A.<sup>2</sup>, Rau, J.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart (CVUAS), 70736 Fellbach

<sup>2</sup> Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Abteilung Biologische Sicherheit, 10589 Berlin  
Christina.Deser@cvuas.bwl.de

### Einleitung

Sichere Lebensmittel und Trinkwasser gehören zu unseren wichtigsten Lebensgrundlagen. Unabsichtliche Kontaminationen von Lebensmitteln können durch spezifische Konzepte, wie dem HACCP, minimiert werden. Maßnahmen zum Schutz vor absichtlichen Beeinträchtigungen werden als Food Defense bezeichnet [1].

Absichtlich herbeigeführte, ernstzunehmende Gefährdungen der Lebensmittel- und Trinkwassersicherheit wurden bereits als Einzelfälle dokumentiert. So vergiftete beispielsweise ein Mitarbeiter in Japan im Jahr 2013 aus Rache Tausende Menschen, indem er Tiefkühlkost mit Pestiziden kontaminierte.

In Deutschland belegen die öffentlich bekannt gewordenen Fälle vereitelter Bioterroranschläge das Potenzial wirksamer Pflanzengifte wie dem hochtoxischen Rizin.

Lebensmittelunternehmen sind grundsätzlich dazu verpflichtet sichere Lebensmittel in den Verkehr zu bringen. Dies gilt unabhängig von der Ursache der Kontamination. Im Privatsektor sind daher bereits Anforderungen für Food-Defense-Maßnahmen in die wichtigen internationalen Standards und Zertifizierungssysteme integriert [2].

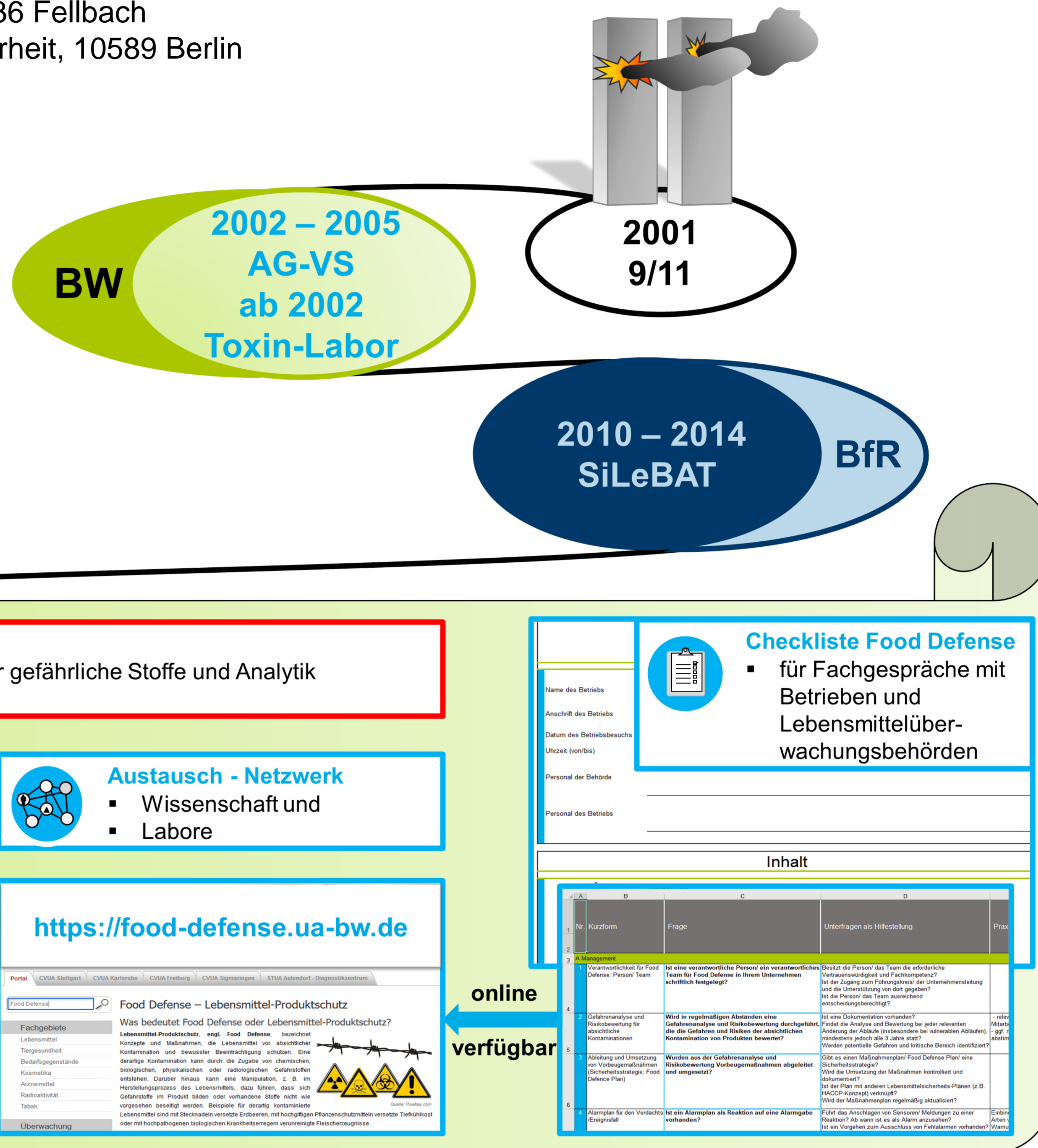


Abb. 1: Elemente des Projekts VoLT (Vorsorge von Lebensmittelterrorismus in BW) rot = interner Gebrauch; blau = frei verfügbar.

### Food Defense – seit 2002 Thema in Baden-Württemberg

Das Land hat die Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes der Lebensmittel- und Trinkwasserversorgung als kritische Infrastruktur erkannt und deshalb gezielt Arbeiten zu Food Defense gefördert. Bereits kurz nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 wurden erste Projekte zur Anschlagprävention in diesem Kontext gestartet. Die hierbei gewonnenen mehrjährigen Erfahrungen flossen auch in Projekte des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) ein, darunter SILEBAT [3]. Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) intensivierte ab dem Jahr 2020 die Förderung mit dem Forschungsprojekt „Vorsorge gegen Lebensmittelterrorismus in Baden-Württemberg (VoLT)“ am CVUA Stuttgart (CVUAS) [Abb. 1]. Zudem besteht am CVUAS ein Toxinlabor, das über spezielles Fachwissen für die Analyse von Toxinen verfügt.



### Das Projekt VoLT

Im Projekt wird das Thema Food Defense aus verschiedenen Perspektiven betrachtet (Abb. 1). Als Arbeitsgrundlage wurden Daten zu Gefahrstoffen erfasst und nach ihren Risiken klassifiziert.

Die erstellte Datenbank beinhaltet auch Informationen zur Laboranalyse der Stoffe.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Austausch mit Lebensmittelunternehmen im Bundesland. Diese vor-Ort-Fachgespräche wurden durch die praxisorientierte VoLT-Checkliste zu Food Defense unterstützt, welche 100 Fragen umfasst und eine Weiterentwicklung der Produktschutz-Checkliste des BfR aus dem Jahr 2013 darstellt [4]. Die zehn Themenblöcke reichen von der Gebäudesicherheit über Produktions- und IT-Prozesse bis hin zur Logistik der produzierten Lebensmittel [5]. Die Checkliste ist unter <https://food-defense.ua-bw.de> verfügbar (Abb. 1). Das hohe Interesse der amtlichen Seite zeigt, dass das Bewusstsein für das Thema wächst.

Das Projekt VoLT wurde durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden Württemberg gefördert.

### Fazit und Ausblick

Die freiwilligen, auf gegenseitige Information ausgelegten VoLT-Gespräche mit den Lebensmittelunternehmen wurden von diesen positiv aufgenommen [6].

Durch das offene und durch die VoLT-Checkliste strukturierte Gesprächsformat konnten relevante Themenfelder ohne Kontrolldruck angesprochen werden. Dabei bildet die wissenschaftliche und analytische Kompetenz des CVUAS in den Bereichen Mikrobiologie, Giftstoffe und Radiochemie eine wichtige Grundlage für den Fachaustausch. Die Gespräche werden fortgesetzt.

Ein weiterer Bestandteil der VoLT-Aktivitäten ist die Weitergabe der Erfahrungen an andere staatliche Institutionen der Länder und des Bundes sowie an das Fachkollegium. Die Aktualisierung und Modernisierung der Gefahrstoffdatenbank wird gemeinsam mit mehreren Institutionen, insbesondere dem BfR, weiterbetrieben. Zudem wollen wir unsere Fähigkeiten in der Laboranalyse und Diagnostik ausbauen und den fachlichen Austausch in diesem Bereich verstärken. Zu diesem Zweck pflegen wir ein Netzwerk multidisziplinärer und multiinstitutioneller Fachkontakte (Abb. 1).

### LITERATUR

- [1] CVUA Stuttgart: Food Defense. <https://food-defense.ua-bw.de>
- [2] Taise S (2018), Food Defense. Wehrmed Monatsschr, 62, 90-96.
- [3] Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt: SiLeBAT. [https://www.sifo.de/sifo/de/projekte/schutz/schutz-kritischer-infrastrukturen/sicherung-der-warenketten/silebat/silebat\\_node.html](https://www.sifo.de/sifo/de/projekte/schutz/schutz-kritischer-infrastrukturen/sicherung-der-warenketten/silebat/silebat_node.html)
- [4] Bundesinstitut für Risikobewertung (2013) BfR Produktschutz Checkliste.
- [5] Bischoff C, Buschulte A, Rau J (2023), "Checkliste Food Defense". J Consum Prot Food Saf, 18, 465-470. doi.org/10.1007/s00003-023-01431-2
- [6] Müller A. (2025). Tabu-Thema trotz Pflicht in Standards. Deutsche Lebensmittel-Rundschau 121:50-54.



<https://food-defense.ua-bw.de>